

zerstörte viele Städte bis in die Mitte Frankreichs. Da vereinigten sich gegen ihn die Westgothen und Römer. Auf den katalaunischen Feldern, bei Chalons an der Marne, kam es zur Schlacht (451). Attila wurde geschlagen und aus Gallien vertrieben. Im folgenden Jahre brach er in Oberitalien ein, und zerstörte viele Städte. Von seinem Zuge nach Rom hielt ihn Pabst Leo der Große ab. Er verließ Italien und starb bald darauf (453). Mit seinem Tode löste sich sein Reich auf.

§. 23. Untergang des abendländischen Kaiserthums.

Zwei Jahre nach Attilas Tode ging der vandalische König Genserich von Afrika nach Italien über, und plünderte Rom 14 Tage lang. Das mit geraubten Kunstwerken beladene Schiff ging auf der Rückreise nach Afrika unter. Kaum waren die Vandalen abgezogen, so wurde von dem Könige der Westgothen ein Kaiser eingesetzt. Schon längst hatten die Kaiser Ausländer in ihrem Solde gehabt, deren Anführer in großem Ansehen standen. Da wagte es einer dieser Anführer, der Sueve Ricimer, Kaiser nach Gutdünken ab- und einzusetzen, bis nach seinem Tode (472) eine allgemeine Verschwörung ausbrach und Odoaker, der Anführer der im römischen Solde stehenden Heruler und Rugier, deutscher Völkerschaften, den letzten römischen Kaiser, Romulus Augustulus, fast noch Kind, entthronte und sich selbst zum Könige von Italien machte (476). So wurde also das weströmische Reich nach einer Dauer von 1230 Jahren aufgelöst.

Indeß blieb der wohlgesinnte Odoaker nicht lange in dem Besitze Italiens. Die Ostgothen, welche sich nach Attilas Tode in Ungarn niedergelassen hatten, wurden nach dem gesegneten Italien lüftern. Ihr König Theodorich oder Dietrich brach (490) dahin auf. Odoaker zog ihm entgegen. Bei Verona kam es zur Schlacht. Die Gothen siegten und Odoaker